

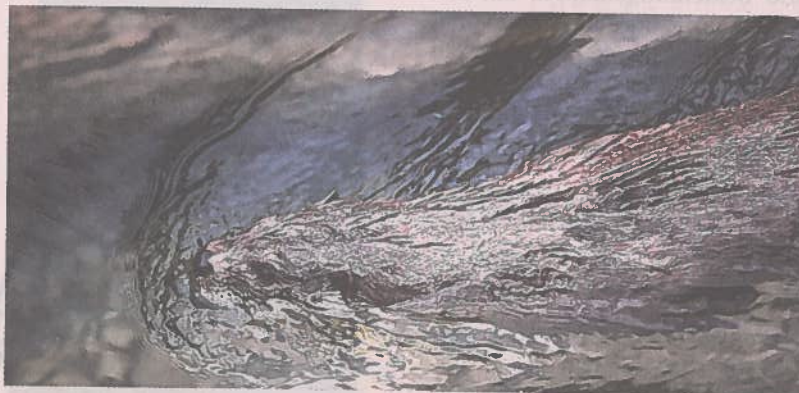
Störche und Fischotter erlegt: Angler vor Gericht

Fischer steht vor Gericht, der „Fressfeinden“, rund um seinen Fischteich den Garaus gemacht haben soll

STEYR. Vor Gericht in Steyr musste sich gestern ein 66-jähriger Pensionist aus dem Salzkammergut verantworten. Die Anklage lautet auf Tierquälerei und schwere Wilderei.

Wie es im Strafantrag heißt, soll der Beschuldigte in Spital am Pyhrn, wo er einen Fischteich betreibt, zahlreiche Wildtiere illegal erlegt haben. Offenbar ging es ihm mutmaßlich darum, die „Fressfeinde“ der Fische zu „beseitigen“.

Dabei soll er sich brutaler Methoden bedient haben. Denn laut Anklage setzte der 66-Jährige Fangeißen und Giftfallen ein, auch Köder, die mit Sprengladungen versehen waren, sollen zum Einsatz gekommen sein. Die Taten soll er von Mitte Februar 2016 bis Ende Juni 2021



Der Angeklagte soll auch neun Fischotter getötet haben.

Symbolfoto: Weibold

begangen haben. So soll er neun Fischotter, acht Graureiher, fünf Schwarzstörche, zwei Ringelnattern und einen Marder mutwillig getötet haben. Zudem wird ihm

auch vorgeworfen, eine Katze und eine Wildente getötet zu haben. Außerdem wurde dem Angler vorgeworfen, dass er Fische ersticken ließ, anstatt diese ordnungsgemäß

zu töten. Der Fall kam damals ins Rollen, als Zeugen wahrnahmen, wie der Pensionist auf einen Storch geschossen haben soll.

Im Wesentlichen nicht geständig

Bisher hatte sich der Mann nur teilweise geständig verantwortet. Und auch gestern im Prozess war er im Wesentlichen nicht geständig, wie es hieß. Den Storch habe er mit einem Reiher verwechselt, es könne aber schon sein, dass es vier bis fünf Störche gewesen seien. Zudem gab er zu, Ringelnattern getötet zu haben. Der Prozess wurde gestern zur Ladung eines weiteren Zeugen vertagt. Für den Fall einer Verurteilung würden bis zu drei Jahre Haft drohen.